

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Delia Klages und Vanessa Behrendt (AfD)

**Pharmakotherapien bei Störungen der Geschlechtsidentität bzw. Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter**

Anfrage der Abgeordneten Delia Klages und Vanessa Behrendt (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 18.09.2024

Die „wissenschaftliche Evidenz dafür, dass Pubertätsblocker-Therapien eher nützten, als dass sie schaden, sei nicht so robust, wie lange proklamiert worden sei“, berichtete das Ärzteblatt in 2023<sup>1</sup>. Nach Angaben des ärztlichen Direktors der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters und stellvertretenden Direktors des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim könne derzeit nur festgestellt werden, „dass es keine verlässliche Evidenz in Bezug auf die Auswirkungen der Therapien gibt“. Der Ruf nach besseren Studien komme daher nicht von „ungefähr“ und sei „mehr als berechtigt“<sup>2</sup>.

1. Wie viele pubertätshemmende Hormonbehandlungen von Kindern und Jugendlichen mit Geschlechtsidentitätsstörung wurden in Niedersachsen seit dem Jahr 2015 durchgeführt (bitte nach Jahren angeben und nach Altersgruppen aufschlüsseln)?
2. Wie viele (biologische) Mädchen wurden mit pubertätshemmenden Hormonen in Niedersachsen seit dem Jahr 2015 behandelt (bitte nach Jahren angeben und nach Altersgruppen aufschlüsseln)?
3. Wie viele (biologische) Jungen wurden in Niedersachsen mit pubertätshemmenden Hormonen seit 2015 behandelt (bitte nach Jahren angeben und nach Altersgruppen aufschlüsseln)?
4. Wie viele gegengeschlechtliche Hormontherapien von Kindern und Jugendlichen mit Geschlechtsidentitätsstörung wurden in Niedersachsen seit dem Jahr 2015 durchgeführt (bitte nach Jahren angeben und nach Altersgruppen aufschlüsseln)?
5. Wie viele (biologische) Mädchen wurden mit gegengeschlechtlichen Hormonen in Niedersachsen seit dem Jahr 2015 behandelt (bitte nach Jahren angeben und nach Altersgruppen aufschlüsseln)?
6. Wie viele (biologische) Jungen wurden mit gegengeschlechtlichen Hormonen in Niedersachsen seit dem Jahr 2015 behandelt (bitte nach Jahren angeben und nach Altersgruppen aufschlüsseln)?
7. Inwiefern liegen dem Gesundheitsminister Daten zu Prävalenzraten zu Geschlechtsidentitätsstörungen im Kindes- und Jugendalter in Niedersachsen vor?
8. Inwiefern liegen darüber hinaus deutschlandweite oder länderübergreifende Daten vor, etwa Verordnungszahlen von Krankenkassen oder Diagnosedaten, auf Bundes- und/oder auf Landesebene? Es wird diesbezüglich um nähere Erläuterungen gebeten<sup>3</sup>.
9. Inwiefern sind Daten zu Behandlungen von Geschlechtsidentitätsstörungen im Kindes- und Jugendalter auch Teil der Gesundheitsberichterstattung des Landes Niedersachsen?

---

<sup>1</sup> „Pubertätsblocker: Debatte um Transitionstherapie“, in: Deutsches Ärzteblatt, Heft 42 v. 20.10.2023.

<sup>2</sup> Vgl. ebenda.

<sup>3</sup> In einer Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages aus dem Jahr 2019 (WD 9 – 3000 - 079/19, v. 15. November 2019) wird berichtet, dass seinerzeit noch keine deutschlandweiten oder länderübergreifenden Daten zu Prävalenzraten zur Geschlechtsdysphorie bei Kindern und Jugendlichen vorlagen.

10. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden in Niedersachsen im Zusammenhang mit einer Geschlechtsidentitätsstörung (nach ICD6) seit dem Jahr 2015 im niedergelassenen und im stationären Bereich vorstellig?
11. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung der Arzneimittelverbrauch bzw. die -ausgaben bezogen auf sogenannte Pubertätsblocker (z. B. der GnRH-Analoga) sowie Cross-Sex-Hormonen seit dem Jahr 2015 jährlich entwickelt?
12. Wie hat sich die Anzahl junger Menschen in Deutschland und in Niedersachsen entwickelt, die während der letzten 10 Jahre eine Transitionstherapie anstreben?
13. Wie wird nach Kenntnis der Landesregierung die Sicherheit und die klinische Wirksamkeit des Einsatzes von Pubertätsblockern und Cross-Sex-Hormonen bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland geprüft?
14. Strebt die Landesregierung Datenerhebungen in den Bereichen an, in denen ihr bisher keine Daten und Kenntnisse vorliegen?
15. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Kosten für eine vollständige Datenerhebung für Niedersachsen ein?